

Renaissance der Sommerfrische

27.06.2008 | 19:07 | (Die Presse)

URLAUB. Zu Ferienbeginn freut sich der heimische Tourismus über eine „exzellente Auslastung“.

WIEN (cim). Lange, bevor Flugreisen spottbillig wurden, hieß Urlaub Sommerfrische. Diese Idylle auf Almen und an Seen soll nun eine Renaissance feiern. Denn der Sommertourismus in den Alpen erlebe einen Aufschwung, heißt es. „Die Frage ist, ob sich noch viele Menschen einen Mittelmeer-Urlaub bei 45 Grad oder mehr antun wollen“, sagt Hans Wallner, der Direktor der Zell am See-Kaprun Tourismus GmbH.

Ein Vorläufer des neuen Trends zur Sommerfrische seien Araber. In seiner Region, so Wallner, würden schon zehn Prozent der Gäste aus dem arabischen Raum kommen. Diese würden vor allem die moderaten Temperaturen und die grünen Wiesen schätzen. Wallner sieht in diesem Bereich noch „sehr großes Potenzial“.

Bisher zeigt man in sämtlichen Bundesländern mit der Buchungen für den Sommer zufrieden. Auch, wenn es noch nicht absehbar ist, ob der Trend hält. Denn die Buchungen werden wetterbedingt immer kurzfristiger. Diesen Trend beobachte man, seit vor allem via Internet gebucht wird und die Touristen so immer den Überblick über die aktuelle Buchungslage haben. Auch die Fußball EM hätte die Buchungslage etwas durcheinander gebracht, den Effekt könne man noch nicht recht abschätzen, heißt es.

Die Wiener Hoteliers erwarten sich einen „Nachhaltigkeitseffekt“ der EM. Man starte „hoffnungsfroh“ in den Hochsommer. Die Erwartungen in Tirol sind „tendenziell positiv“, die burgenländischen Touristiker hoffen auf eine „moderate Steigerung“, wenn das Wetter mitspielt. In Niederösterreich spricht man von einer „exzellenten Auslastung“, die oberösterreichischen Touristiker sehen eine „gesunde Basis“.

Erfolg verspricht der erste der sechs Monate der Sommersaison: Im Mai ist die Zahl der Nächtigungen laut Statistik Austria gegenüber dem Vorjahr um 15,5 Prozent gewachsen. Besonders Deutsche kommen wieder lieber nach Österreich: Die Nächtigungen sind im Mai um 26 Prozent gestiegen.

Hohe Zuwächse wurden auch bei Gästen aus Tschechien, Italien und Russland verzeichnet. Allerdings sind heuer zahlreiche Feiertage in den Mai gefallen und die Fußball EM verdrängt Reisen und Kongresse in die Zeit vor und nach Juni. Auch das Wifo dämpft: Ein Randmonat wie der Mai sei nicht sehr aussagekräftig. Seriöse Prognosen über die heurige Sommersaison könne man noch nicht abgeben, so die Wirtschaftsforscher.

Rückgang bei Auslandsreisen

Weniger rosig sieht die Buchungslage bei Veranstaltern von Auslandsreisen aus. Walter Krahl vom Verkehrsbüro erwartet für den Juni ein Umsatzminus von ein bis zwei Prozent. Auch Marktführer TUI sieht den österreichischen Reisemarkt derzeit noch vier bis sechs Prozent hinter dem Vorjahr. Für Auslandsreisen habe sich die EM als „Buchungsbremse“ entpuppt, dem Fußball zuliebe verschieben viele den Urlaub. TUI-Sprecher Josef Peterleithner sieht aber auch die hohe Inflation als einen Grund für mangelnde Lust auf Auslandsreisen.

Das Wifo erwartet nicht, dass wegen der generell höheren Preise beim Urlaub gespart wird. Denn die meisten würden ihr Urlaubsbudget schon ein Jahr im Voraus verplanen. In Österreich beobachte man generell einen Trend zum Qualitätstourismus. Dieser zeigt sich in der guten Auslastung von Hotels mit vier oder fünf Sternen.

Freizeitforscher Peter Zellmann erwartet, dass die Inflation das Reiseverhalten erst im Sommer 2009 ändern werde. Dann, so prognostiziert er, werde es zu einer Renaissance des Familienurlaubs via Auto in Österreich, Italien oder Kroatien kommen. Schließlich sei das Benzin dafür billiger als die Kerosinzuschläge der Billig-Airlines.

© DiePresse.com